

Aus dem Weitem Gemeinderat von Riehen

Sitzung vom 15. Februar 1928.

Budget pro 1928.

Nachdem die Einnahmen schon in der Sitzung vom 8. Februar unverändert genehmigt worden sind und bei den Ausgaben nach längerer Debatte der Kredit für die Neuanlage der Störcklingasse von Fr. 23 134.— auf Fr. 31,884.— erhöht wurde, damit das Teilstück der Paradiesstraße zwischen Burgstraße und Störcklingasse auch erstellt werden kann, wurden die Verhandlungen abgebrochen und auf acht Tage die Weiterberatung angelegt.

Die Diskussion wurde eingeleitet mit dem unerquicklichen Geschäft der Sonnenbühlstraße. Wie alle Debatten über das Straßenwesen so zog sich auch diese sehr in die Länge. Es handelte sich in der Hauptsache um die Frage, soll der Gemeinderat die Ausführung der Sonnenbühlstraße durchsetzen, oder soll in erster Linie die Essigstraße gebaut werden. U. Abt spricht für die Ausführung der Sonnenbühlstraße, während Präf. Wenk und D. Bertschmann die Meinung vertreten, zuerst sollte die Essigstraße in Angriff genommen werden, diesen beiden Ansichten stellt Gemeinderat Dr. Ebi die dritte entgegen, es seien beide Straßen zur Ausführung vorzusehen. Bei der Abstimmung siegt der Antrag Bertschmann, wonach in erster Linie die Essigstraße zur Anlage vorzusehen sei.

Bei der Position Aubachüberdeckung stellte Abt (Soz.) den Antrag, es möchte die für das letzte Jahr vorgesehene aber nicht ausgeführte Ueberdeckung des Teilstückes Ob. Rößligasse-Streitgasse fallen gelassen und dafür die Strecke Rößligasse-Baselstraße überdeckt werden, da dort viel größere Uebelstände zu Tage treten, als an der Oberdorfstraße. Präf. Wenk hält es nicht für angängig eine einmal budgetierte Arbeit ohne weiteres zu streichen und ihre Ausführung zu unterlassen. Das Stück, das Herr Abt überdeckt haben möchte, könne noch nicht in Angriff genommen werden, da die Ablaufverhältnisse im Weilweg vorerst studiert werden müßten. Der Rat beschließt mehrheitlich den Posten so zu belassen, wie er im Voranschlag angenommen ist. Bei den Posten öffentliche Anlagen am Grenzacherweg und auf dem alten Gottesacker kritisiert Tuzler, daß bei der schon längst vorgesehenen Anlage an der äußern Baselstraße auf dem sog. Schulaacker gar nichts geschehe und auch nichts vorgesehen sei. Dem hält Präsident Wenk entgegen, daß mit jener Anlage zugewartet werden müsse, bis die Essigstraße ausgeführt werde. Uebrigens sei jenes Grundstück zur Zeit noch verpachtet. Der Antrag Tuzler, für die Vorarbeiten für jene Anlage einen Posten von Fr. 2 500.— ins Budget einzustellen wird mehrheitlich abgelehnt. Bei den Beiträgen und Unterstützungen wünscht Wohler (Komm.) Auskunft, wie sich dieser Posten im Detail zusammensetze. Nach der Auskunft des Sprechers des Engern Gemeinderates stellt Wohler den Antrag es sei dem Arbeiter-Radsfahrer- und dem Arbeiterschützenverein ein Beitrag von je Fr. 50.— auszuweisen. Nach einem treffenden Votum von Dr. Stump wird der Antrag Wohler abgelehnt. Ebenso der Antrag des F. Stump-Haller, es sei der Posten von Fr. 7500.— auf Fr. 8000.— zu erhöhen, damit den Vereinen erhöhte Beiträge ausgerichtet werden könnten. Beim Posten Mobilien und Gerätschaften entspinnt sich eine längere Diskussion über die Anschaffung einer Walze für die Gemeinde. Bei der Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung bringt Hof den Wunsch an, betr. die Beleuchtung in d. Unterführung zwischen Niederholzboden und Wasserstelzenweg. Dies scheint sehr berechtigt und es ist zu hoffen, daß zwischen Engern Gemeinderat und der Wohnkolonie Niederholz eine beide Teile befriedigende Lösung gefunden wird. Nach längern Voten von U. Abt über die Schaffung einer parlamentarischen Kommission, die den Verkehr zwischen Engern und Weitem Gemeinderat vermitteln und die Beratungen im letztern in friedlichere Bahnen und kürzere Behandlung der einzelnen Geschäfte durch vorherige Kommissionsberatung zum Zwecke haben soll und von H. Schaad über Kanalisation, Dolens- und Straßenbeiträge, wird in der Schlußabstimmung der Voranschlag einstimmig genehmigt. Es ist also nur der Kredit für die Störcklingasse um Fr. 8750.— erhöht worden.

Nachdem noch über die möglichst kurz gehaltene dem Geschäftsreglement entsprechende Protokollführung gesprochen und der Gedanke einen Verusparlamentaristenographen beizuziehen, von der Hand gewiesen wurde, konnte die Sitzung um 11¹/₄ Uhr geschlossen werden.